

# Die Visionen hängen vom Tunnel ab

Markkleeberg und Leipzig wollen Agra-Park gemeinsam entwickeln

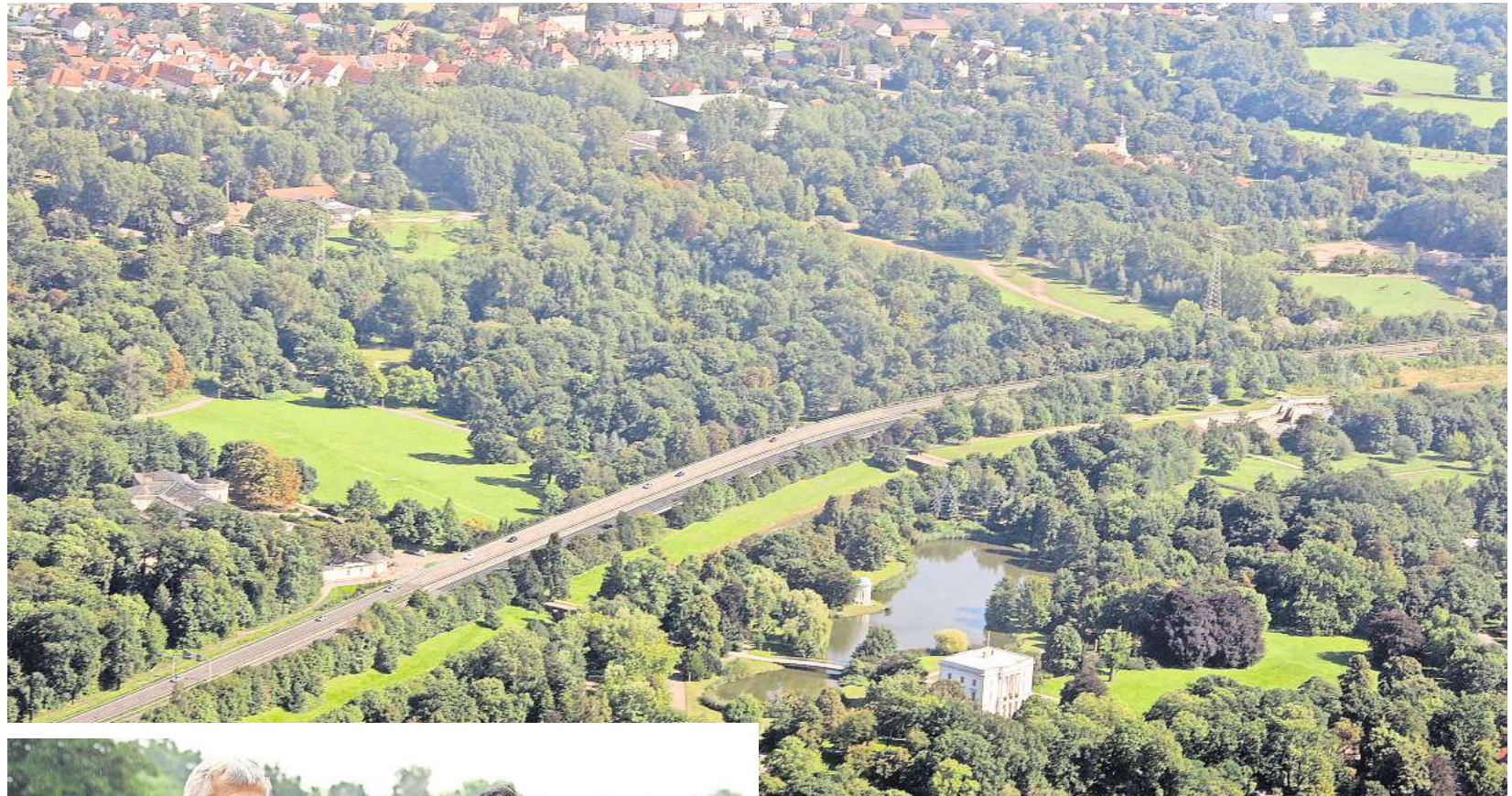
Von Mathias Orbeck

Es ist ein Natur-Kleinod und Garten-  
denkmal: Der Agra-Park mit dem  
Weißen Haus in Markkleeberg, der  
sich östlich bis hin zum Ausstel-  
lungsgelände in Leipzig-Dölitz mit  
Freiflächen und Hallen erstreckt.  
Das Areal gehört Markkleeberg und  
Leipzig, wird derzeit durch die  
Hochstraße, die auch im Groben die  
Grenze ist, regelrecht zerschnitten.  
Beide Städte haben am Freitag ver-  
traglich vereinbart, die Entwick-  
lung des Parkes gemeinsam voran-  
zutreiben. „Wir wollen ihn gemein-  
sam hegen und pflegen und dafür  
sorgen, dass er ein besseres Erschei-  
nungsbild bekommt“, sagt Mark-  
kleebergs Oberbürgermeister Kar-  
sten Schütze (SPD). Leipzigs Um-  
weltbürgermeister Heiko Rosenthal  
(Linke) ergänzt: „Gemeinsam ha-  
ben wir die einmalige Chance,  
einen wirklichen Landschaftsver-  
bund zu entwickeln.“ Und natür-  
lich Schäden, die der Braunkohle-  
tagbau in der Landschaft verursacht  
hat, zu reparieren.

## OBM Schütze: Tunnel kommt bis 2030

Das Problem: Zunächst muss die  
Hochstraße weg, durch einen Tun-  
nel unter die Erde gelegt werden.  
Wie berichtet, ist die Tieferlegung  
der Bundesstraße 2 jedoch nicht im  
Braunkohle-Strukturwandel-Pro-  
gramm vertreten und damit derzeit  
auch nicht finanziell abgesichert.  
„Doch der Tunnel wird kommen. Es  
gibt intensive Gespräche, der säch-  
sische Ministerpräsident hat uns  
versichert, dass eine Lösung gefun-  
den wird“, gibt sich Schütze opti-  
mistisch und redet davon, dass der  
Tunnel bis 2030 gebaut wird. Bis da-  
hin konzentrieren sich beide Part-  
ner im Park auf Werterhaltung und  
kleinere Investitionen. So wird der  
Rundweg um den Teich am Weißen  
Haus erneuert. „Große Schritte  
unternehmen wir erst dann, wenn  
die Straße unter der Erde ist. Sonst  
besteht die Gefahr, dass Investiti-  
onen zurückgebaut werden müs-  
sen.“

Gemeinsam vorangetrieben wird  
auch ein weiteres Projekt: die soge-  
nannte Wasserschlange, die die  
Pleiße mit dem Markkleeberger See



Markkleebergs OBM Karsten Schütze (l.) und der Leipziger Umweltbürger-  
meister Bürgermeister Heiko Rosenthal im Agra-Park in Markkleeberg.

verbinden soll. Über zehnjährige  
Planungen des Zweckverbands  
Kommunales Forum Südraum Leip-  
zig hatte die Landesdirektion Sach-  
sen zwar als nicht genehmigungsfä-  
hig zurückgewiesen.

## Verbindung Pleiße zum Markkleeberger See notwendig

Die Anbindung bleibt dennoch ein  
Schlüsselvorhaben im Leipziger  
Neuseenland. Dazu wurden ver-  
schiedene Varianten geprüft. Mög-  
lich wäre eine „kleine Gewässerlö-

sung“ für muskelbetriebene Boote  
über Pleiße und die Kleine Pleiße bis  
zum Markkleeberger See – und die  
ist sogar zeitnah realisierbar. „Für  
die Funktionalität des Gewässer-  
verbundes ist dieses Projekt drin-  
gend notwendig“, so Rosenthal.

## Konzept für Messepark kommt noch dieses Jahr

Nicht vom Vertrag berührt ist das  
östlich des Erholungsparks gelege-  
ne Ausstellungsgelände in Dölitz.  
Dort stehen die Messehallen, die

Die Bundesstraße 2 zerschneidet den Agra-Park mit Parkgaststätte und Wei-  
ßem Haus. Leipzig und Markkleeberg wollen ihn gemeinsam als Landschafts-  
verbund entwickeln.

FOTOS: ANDRÉ KEMPNER

immer mehr verfallen, aber zumin-  
dest soweit repariert und brand-  
schutztechnisch auf Vordermann  
gebracht werden, um sie weiterhin  
zu nutzen.

Derzeit ist das Veranstaltungs-  
areal als „städtebauliche Reserve-  
fläche“ (etwa für Kita, eine Schule,  
auch Wohnungen) gebunkert. Es  
gab mehrere, heiß diskutierte Pro-  
jekte, vom Bau eines Hotels bis hin  
zum Campingplatz, die alle vom  
Tisch sind. „Wir sind dabei, ein neu-  
es Nutzungskonzept für den Messe-  
park zu erarbeiten“, kündigt Rosent-  
hal an. Noch in diesem Jahr werde  
es dafür einen Vorschlag für den  
Stadtrat geben. „Wir geben diesen  
Standort für Veranstaltungen nicht  
auf, dafür sind aber Investitionen  
notig.“ Und er ließ keinen Zweifel  
daran, dass auch langjährige Part-  
ner wie die Messen oder das Wave-  
Gotik-Festival den Messepark wei-  
ter nutzen können.



Der Tunnel wird  
kommen. Der  
sächsische  
Ministerpräsident  
hat uns versichert,  
dass eine Lösung  
gefunden wird.

Karsten Schütze,  
Oberbürgermeister von Markkleeberg